



## Geschichtliche Darstellung

In den Jahrzehnten um Christe Geburt lebten in unserer Heimat die Kelten. Sie wurden von den Römern unterworfen, deren Eroberungsvorgänge allgemein bekannt sind. Für unsere Gegend kommt es vor allem darauf an, die durchziehenden Römerstraßen zu kennen. Diese Straßen sind auch die Wege der späteren Kultivierung und Missionierung. Im Bereich Michaelnbach – St. Thomas (das ja früher zu Michaelnbach gehört und Aspetskirchen genannt wurde) sind es zur Römerzeit 3 Straßen:

1. Die Straße Wels - Passau (Ovilava-Castra Batava) – sie führte von Wels, der Verwaltungshauptstadt Norikums, über Straße bei Wallern, St. Marienkirchen nach Ebenstraß (eine Ortschaft zwischen St. Thomas und Michaelnbach), Steinparz, Niederspaching, Langenpeuerbach.
2. Die Straße Lambach – Passau – sie führte von Gaspoltshofen kommend über Hofkirchen an der Trattnach – über Wödling, Freinberg, Stockedt – Gaisedt, Steinparz und mündete in die Verkehrsstraße Wels – Passau ein.
3. Die Straße von der Reichsgrenze (Donaulimes) über Eferding, Straß bei St. Thomas, Strasshof bei Pötting, Pram und weiter an den Inn.

Der Mangel an Überlieferung lässt genauere Aussagen über Michaelnbach in dieser Zeit nicht zu. Betrachtet man aber unsere Gegend als zur späteren Altpfarre Peuerbach gehörig, so ist anzunehmen, dass der heilige Severin von Noricum, wie er auch genannt wird, eine der markantesten Erscheinungen seiner Zeit (ein hochgestellter, frommer Mann, über dessen Herkunft man nichts weiß – vermutlich war er mit dem römischen Kaiserhaus verwandt) – verstorben am 8.1.482 in Favianis (Maurern bei Krems an der Donau) – auch über diesen Landstrich Einfluss ausgeübt hat. Berichtet doch sein Schüler Eugippius, wie sehr Joviacum = Schlägen dem heiligen Manne am Herzen lag.

Als Ende des 5. Jahrhunderts die Römerherrschaft im Donauroaum unter dem Druck wandernder Völker (Germanen, Awaren, Hunnen) zusammengebrochen war, erfolgte die Einwanderung und Besitzgreifung durch die Bayern. Das Land ob der Enns wird 550 n.Chr. zur bayrischen Grenzmark – die Enns bildet die östliche Grenze. Damit verbindet sich die Christianisierung unter Bischof Rupert, der Salzburg zum Mittelpunkt seiner Missionstätigkeit gewählt und St. Peter gegründet hat. 748 wird das Kloster Mondsee durch Odilo, Herzog von Bayern gegründet. Die ersten Mönche kommen vom Kloster Monte Cassino. 788 wird Mondsee nach dem Sturz von Herzog Tassilo eine Reichsabtei. Die Awaren (sie stammen aus Zentralasien) und die Slawen fallen ins Land ein und vernichten z.B. die Missionsstation in Schönau bei Bad Schallerbach.

Das Kloster Mondsee nahm sich des verwaisten Gebietes an. In dieser Zeit kam es zur Gründung des Stützpunktes „Mönichtal“ – als Tal der Mönchniederlassung im heutigen Minithal. Nach alten Überlieferungen war an einem Teich eine Taufkapelle – die St. Michaels Kirche. Auch Taufkirchen an der Trattnach ist eine Michaelsgründung; wird bereits 782 urkundlich erwähnt und ist eine der ältesten Pfarren unseres Gebietes.